

WAS IST EIGENTLICH EIN UNITURM?

Eine gute Idee ist die Plattform der Pharetis GmbH.

Sie stellt unter www.uniturm.de ein kostenloses Portal für Studenten aller deutschen Hochschulen bereit, auf der ein Wissenstransfer der Studierenden erfolgen kann.

Der Gedanke ist, ein nationales Netz von Studiengängen und Fakultäten aufzubauen. Nach der Anmeldung erhältst du Zugang zu allen kostenlosen Bereichen wie Nachrichten, Gruppen und Fächer und kannst mit anderen Informationen über Studieninhalte, Skripte und Mitschriften austauschen.

Lust auf eine Diskussionsrunde? Kein Problem, denn hier kannst du dich mit Gleichgesinnten über alles Mögliche unterhalten. Gerade im Hinblick der bevorstehenden Prüfungsperiode ist das für dich vielleicht eine gute Alternative, um in Gruppen für anstehende Klausuren zu pauken.

So kannst du im Team lernen, auch wenn du in Freiberg eingeschneit sein solltest. Die Site steht dir zudem aber auch zur Job-, Praktikumsstellensuche sowie zur Suche von Mitfahrgelegenheiten zur Verfügung.

Wer Beiträge einstellt, erhält Punkte auf seinem virtuellen Konto gutgeschrieben, für die er dann an andere Informationen kommt.

CONTAINERN —

ASOZIAL ODER ANSTOSS FÜR DIE GESELLSCHAFT?

„Containern bezeichnet das Mitnehmen weggeworfener Lebensmittel aus Abfallcontainern. Dies kann meist bei Containern von Supermärkten, aber auch bei Fabriken, beobachtet werden. Die oft noch genießbaren Nahrungsmittel werden meist wegen abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum, Druck- und Gammelstellen oder als Überschuss weggeworfen.“

WIKIPEDIA, November 2008

Habt ihr schon davon gehört? Ist das für euch ein ganz neuer Begriff oder seid ihr selbst einer von DENEN?

Ich durfte hier in Bergen (Praxissemester WS08/09) einen von ihnen kennen lernen und sogar mit ihm wohnen.

Containern gibt es schon seit längerem und erfreut sich in einschlägigen Kreisen größerer Beliebtheit, bleibt in anderen Kreisen aber gänzlich unbekannt.

Nun muss ich gestehen, ich hab davon gehört, aber mir nie Gedanken darüber gemacht. Die Armen können das ja machen, wenn es ihnen hilft. Das war alles, was es für mich dazu zu sagen gab. Doch dann traf ich Arvid. Arvid ist keiner von den Armen. Er müsste nicht nachts an Supermärkte schleichen und sich Lebensmittel, die bereits in einem Abfallcontainer gelandet sind, stibitzen. Aber er tut es. Die Frage, die auf der Hand liegt, ist: Warum? Die Frage, die aber viel schwerer zu beantworten ist, lautet: Warum nicht?

Irgendwie ist es ein Versuch, die Welt ein bisschen zu verändern und zu verbessern. Auch wenn es merkwürdig klingt, so sind doch einige gute Sachen darin zu sehen. Die, welche für mich am schwersten wiegt, ist die Tatsache, dass durch ihn weniger Müll erzeugt wird und weniger Lebensmittel verschwendet werden. Dieser Ansicht sind auch einige ideologisch geprägte Containerer.



Die „Initiative gegen die Vernichtung von Lebensmitteln“ wurde gegründet um die Verschwendung von Lebensmitteln öffentlich zu thematisieren und befasst sich unter anderem mit dem Containern. Sie will versuchen, die Politik der Lebensmitteldiscounter zu ändern und die Gesellschaft aufzurütteln, damit weniger Nahrungsmittel vergeudet werden.

Fragen, warum und warum nicht, ob aus Ideologie oder aus Eigennutz, ob asozial oder für eine gesellschaftliche Weiterentwicklung stellte ich nun meinem hiesigen Mitbewohner und begab mich mit ihm auf den Weg um eine seiner Touren zu dokumentieren.

Arvid ist 25 Jahre alt, studiert Anglistik, Afrikanistik und BWL und sieht sich selbst als einen Weltverbesserer.